

Geschäftsbericht 2018



Finanzierungslücken in der Kinder- und Jugendmedizin



Manfred Manser

Verwaltungsratspräsident

In den letzten Jahren haben wir immer wieder über die finanzielle Unterdeckung in der Kinder- und Jugendmedizin berichtet. Was letztes Jahr noch als Damoklesschwert über dem UKBB hing – der bundesrätliche Eingriff in die ambulante Tarifstruktur – ist nun im Jahr 2018 Realität geworden. Die Mindereinnahmen aufgrund des bundesrätlichen Eingriffs sind substantiell: Die Kostendeckung für ambulante Behandlungen sinkt auf unter 70 Prozent. Trotz aller Bemühungen kann mit dem aktuellen Tarif im ambulanten Bereich keine Kostendeckung erzielt werden.

Um die Unterdeckung teilweise abzufedern, erhöhen die Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ihre Beiträge an die ungedeckten Kosten im ambulanten Bereich für die Jahre 2019 bis 2021. Damit wird rund die Hälfte der ungedeckten Kosten im ambulanten Bereich ausgeglichen. Das UKBB muss die restlichen ungedeckten Kosten durch Einsparungen beim Aufwand und durch Steigerung der Effizienz kompensieren. Hierfür hat das UKBB bereits in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, weitere Massnahmen werden nun folgen.

Das UKBB fordert weiterhin kostendeckende Tarife für die Kinder- und Jugendmedizin. Es darf nicht sein, dass schweizweit die ambulante Behandlung von Kindern und Jugendlichen

in den spezialisierten Kinderspitälern nicht kostendeckend erbracht werden kann. Kindermedizin ist ambulante Medizin. Mehr als 90 Prozent der Behandlungen im UKBB finden ambulant statt. Dies unter anderem deshalb, weil es – im Gegensatz zur Erwachsenenmedizin – kaum spezialisierte medizinische Praxen für Kinder und Jugendliche gibt. Die spezialisierte und hochkomplexe ambulante Versorgung von Kindern und Jugendlichen findet fast ausschliesslich in den Kinderspitälern statt (mehr dazu im Editorial von Prof. Urs Frey). Diese hochspezialisierte, äusserst effiziente Art der Versorgung ist in unserem Tarifsystem ungenügend abgebildet.

Das UKBB setzt sich zusammen mit seinen Partnern (unter anderem Allianz Kinderspitäler der Schweiz AllKidS, Nationale Koordination Seltene Krankheiten kosek) mit Nachdruck für die sachgerechte Vergütung der Leistungen der Kinder- und Jugendmedizin in den Kinderspitälern ein. Eine rasch wirksame Sofortmassnahme wäre, den Gültigkeitsbereich des oben beschriebenen bundesrätlichen Tarifeingriffes auf erwachsene Patienten zu beschränken. Mittelfristig muss die Kindermedizin aber in den Tarifsystemen sachgerecht abgebildet werden. Wir hoffen, dass sich die Politik nun dieser Problematik unverzüglich annimmt. Die entsprechenden Vorstösse liegen auf Bundesebene vor.

Effizienzsteigerung allein genügt nicht



Marco Fischer

Vorsitzender der Geschäftsleitung und CEO

Im Jahr 2017 musste das UKBB einen grossen Verlust verbuchen. Das war namentlich auf den Einbruch an Fallzahlen im stationären Bereich zurückzuführen. Das Jahr 2018 startete dann, wie das vergangene Jahr aufgehört hatte: Die Monate Januar und Februar waren von einer tiefen Belegung der Stationen geprägt. Im März zog die Belegung deutlich an und blieb bis Ende des Jahres auf sehr hohem Niveau. Per Ende Jahr war die stationäre Auslastung dann sogar höher als im Jahr 2016.

Der bundesrätliche Eingriff in den ambulanten Tarif (Tarmed) wurde im Budget 2018 mit einer Ertragseinbusse von CHF -4.3 Millionen berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsleitung bereits im Jahr 2017 begonnen, Massnahmen zur Steigerung der Effizienz und zur Verminderung der Kosten einzuleiten. Diese Massnahmen zeigen ihre volle Wirkung im Geschäftsjahr 2018. Zusammen mit der besseren Belegung im stationären Bereich und der erneuten Steigerung der Fallzahlen im ambulanten Bereich konnte der tatsächlich eingetretene Einnahmefall im Tarmed kompensiert und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erreicht werden. Dabei hat das UKBB

besonders darauf geachtet, dass trotz Sparmassnahmen keine Qualitätsverluste bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten eintreten. Dies ist gelungen: Die Umfragewerte zeigen eine Zufriedenheit der Eltern auf Rekordniveau. Das UKBB ist stolz darauf, dass der Spagat zwischen Effizienzsteigerung und wahrgenommener Qualität offenbar gelungen ist. Andere qualitative Verbesserungen, zum Beispiel bei der Sterilgutversorgung oder der Hygiene, spielten sich eher unauffällig im Hintergrund ab, waren aber dennoch wichtig für die Nachhaltigkeit einer hochstehenden medizinischen Versorgung.

Langfristig wird es nicht möglich sein, immer mehr Patienten mit immer weniger finanziellen und personellen Ressourcen in anhaltend hoher Qualität zu behandeln. Das UKBB ist sehr dankbar für die politische Unterstützung der Kindermedizin, die es auf kantonaler und nationaler Ebene erfahren durfte und die es auch in Zukunft benötigen wird. Einen besonderen Dank richtet die Geschäftsleitung jedoch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr anhaltend hohes Engagement für die Kinder und Jugendlichen – auch und gerade wenn im Hinblick auf die Tarife noch vieles ungelöst ist.

Netzwerk für Patienten mit seltenen Krankheiten



Prof. Dr. med. Urs Frey

Ärztlicher Direktor und Chefarzt Pädiatrie

Seltene Krankheiten sind selten, so sagt es der Name bereits. Von einer seltenen Krankheit spricht man, wenn weniger als 5 von 10'000 Einwohnern davon betroffen sind. Doch es gibt rund 8'000 seltene Krankheiten. In der Schweiz sind ungefähr eine halbe Million Menschen davon betroffen, das sind etwa 5 Prozent der Bevölkerung. So selten sind seltene Krankheiten also gar nicht. Drei Viertel dieser Krankheiten werden im Kindesalter in den Kinderspitälern diagnostiziert und behandelt. Um den Patienten mit einer seltenen Krankheit und ihren Angehörigen leichteren Zugang zu den richtigen Ärzten und Therapeuten zu verschaffen, haben sich fünf Spitäler der Nordwest- und Zentralschweiz zusammengeschlossen: Im Mai 2018 wurde unter der Leitung des UKBB und des Universitätsspitals Basel (USB) das Netzwerk Rare Diseases Nordwest und Zentralschweiz gegründet. Teil des Netzwerks sind das Kantonsspital Baselland, das Kantonsspital Aarau, das Luzerner Kantonsspital, das USB und das UKBB. Die Spitäler schaffen damit eine Anlaufstelle für Patienten, Angehörige und betreuende Ärzte. Durch die Vernetzung vieler Spezialisten kann auf kurzem Weg die richtige Anlaufstelle für den Patienten gefunden werden.

Patienten mit seltenen Krankheiten bilden im UKBB eine grosse Patientengruppe. Jede dritte Konsultation betrifft ein Kind mit

einer aussergewöhnlichen, seltenen Krankheit. Das ist viel, doch die einzelne Krankheit bleibt selten. So beschränkt sich das Know-how auf wenige Spezialisten. Diese müssen deshalb gut vernetzt sein, um dem Patienten die optimale Betreuung zu ermöglichen.

Patienten mit einer seltenen Krankheit durchlaufen oft einen langen Weg, bis die Diagnose feststeht. Für das Kind und die Angehörigen ist das eine belastende Zeit. Für das Spital bedeutet es die Bindung vieler Ressourcen, die Koordination vieler Spezialisten, die sich um dieses Kind kümmern und sich auf detektivische Art und Weise der Diagnose nähern. Nebst Labor und Genetik spielt hier immer mehr die Digitalität eine wichtige Rolle. Dem physischen Netzwerk der Spitäler stehen virtuelle Informationsnetzwerke gegenüber. Dort werden die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft gebündelt und bereitgestellt. Eine gute Recherche braucht Fachwissen und Zeit; Zeit, die heute nur noch begrenzt zur Verfügung steht. Ein Netzwerk wie das Netzwerk Rare Diseases Nordwest und Zentralschweiz leistet auch hier wertvolle Arbeit (www.netzwerkraediseases.ch).

Kindergerechte Radiologie dank neuem CT-Gerät



Bildgebende Untersuchungen sind bei der Abklärung der meisten Erkrankungen heutzutage von zentraler Bedeutung. Durch speziell geschultes Personal und entsprechende technische Ausrüstung kann die pädiatrische Radiologie im UKBB ein äusserst breites Patientenspektrum vom Frühgeborenen mit 500 Gramm Körpergewicht bis zum übergewichtigen **Jugendlichen** mit über 100 Kilo untersuchen. Die Untersuchungen müssen dabei Kindern verschiedenen Alters mit spezifischen Krankheits- und Verletzungsmustern angepasst werden. Insbesondere auch die Abklärung von seltenen Krankheiten stellt das UKBB vor besondere Herausforderungen.

Das kindliche Gewebe weist aufgrund eines aktiveren Stoffwechsels und der Verteilung des blutbildenden Knochenmarks, der kleineren Körpermasse sowie der höheren Lebenserwartung eine erheblich höhere Strahlenempfindlichkeit auf. Der Strahlenschutz ist somit bei der pädiatrischen Radiologie von sehr grosser Bedeutung, und eine kindergerechte radiologische Versorgung hat für das UKBB deshalb eine hohe Priorität. Gerade bei der Anwendung von Verfahren mit ionisierender Strahlung – konventionelles Röntgen, Durchleuchtungen und Computertomographie (CT) – ist es besonders wichtig, die Strahlendosis so gering wie möglich zu halten. Es gilt, eine optimale Balance zu finden zwischen Dosis und Bildqualität. Mit dem neuen, hochmodernen 64 Zeiler Computertomographen SOMATOM go.Top, welchen das UKBB im Juli 2018

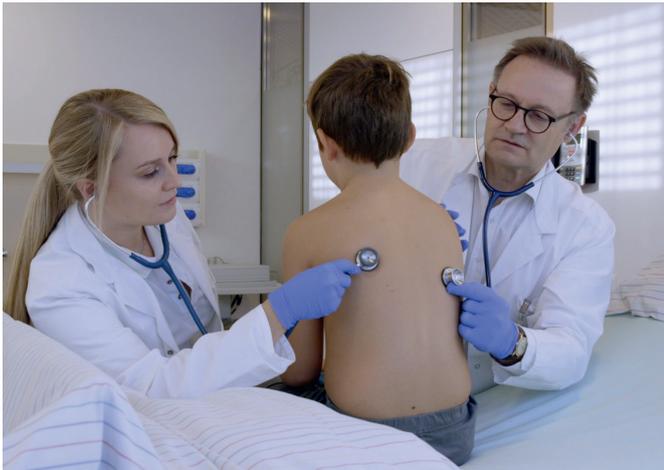
weltweit als erstes Kinderspital in Betrieb genommen hat, kann das Spital dieses Ziel nun noch besser erreichen.

Mit dem neuen CT-Gerät ist es möglich, dank modernster Technologie und kinderspezifischen Protokollen, Scans mit einer relevant kleineren Strahlenbelastung anzubieten. Das bedeutet konkret: individuelle Dosisanpassung bei erhaltener hoher Kontrastauflösung. Aufgrund der schnellen Rotationszeit wird die Untersuchung in einer kürzeren Zeitdauer durchgeführt. Dies hat insbesondere den Vorteil, dass Sedationen für kleine Patienten oder für sehr schwer kranke Patienten nicht unbedingt nötig sind. Mit einer mobilen Steuerung des Geräts können sowohl das betreuende Radiologiefachpersonal als auch die Eltern länger bei den Kindern bleiben. Vor allem bei kleinen Kindern hilft dies, das Wohlbefinden während der Untersuchung zu steigern, was zum bestmöglichen Untersuchungsergebnis beiträgt.

Das neue CT-Gerät bringt für die kleinen Patienten im UKBB viele Vorteile mit sich. Das UKBB selbst ist mit dem Einsatz des neuen Geräts Referenzzentrum und wirkt damit aktiv an der Weiterentwicklung und Forschung im Gebiet der pädiatrischen Radiologie mit – eine schöne Aufgabe.

Dr. med. Friederike Prüfer
Leitende Ärztin Radiologie

Das Botnar Research Center for Child Health in Basel



Mit der Unterstützung von 100 Millionen Franken der Fondation Botnar haben die Universität Basel und die ETH Zürich ein neues Forschungszentrum für Kindermedizin in Basel ins Leben gerufen: das Botnar Research Center for Child Health (BRCCH). Da das Zentrum eine ausgeprägte anwendungsorientierte Ausrichtung hat, war das UKBB stark in der Planung involviert. Das BRCCH will sich in den nächsten Jahren zur führenden Institution in der anwendungsorientierten Spitzenforschung für die Förderung von Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen weltweit entwickeln.

Das Zentrum zeichnet sich durch einen innovativen, transdisziplinären Forschungsansatz aus, indem es vom klinischen Problem ausgeht, mit Hilfe der Grundlagenwissenschaften eine technologische Lösung erarbeitet und dann diese neuen Gesundheitstechnologien für die klinische Anwendung beim Kind prüft. Das BRCCH entwickelt insbesondere neue digitale, mobile Gesundheitstechnologien, welche die Methoden aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz nutzen. Solche intelligente Hard- und Software-Technologien können für telemedizinische Anwendungen zur besseren Diagnostik, Krankheitsmonitoring und für Therapieempfehlungen verwendet werden. Die Technologien spielen eine immer grössere Rolle in der Grundversorgung – insbesondere auch in Ländern mit eingeschränkten medizinischen Ressourcen, wie zum Beispiel in Afrika. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) ist deshalb eine weitere Stärke des Zentrums. Ebenso werden moderne Technologien in der Herstellung von künstlichen Antikörpern oder Zellen und Geweben zum Erfolg beitragen.

Durch die gebündelten Kompetenzen und die geografische Nähe des UKBB, der Universität, der ETH in Systembiologie, Life Sciences, Ingenieurwissenschaften, Informationstechnologien, Sozialwissenschaften sowie dem Wissen des UKBB in klinischer Forschung und der Kompetenz des Swiss TPH in Implementations- und Gesundheitssystemforschung werden ideale Voraussetzungen für die Forschung für Kinder geschaffen. Es wird ein Campus entstehen, der Grundlagenwissenschaftler und klinische Forscher zusammen bringt. Diese Nähe ist von zentraler Bedeutung für diese transdisziplinäre, anwendungsorientierte Forschung.

Die Gründung des BRCCH erfolgte im September 2018. Als neuer Direktor konnte mit Prof. Dr. Georg Holländer ein profiliertes Experte gewonnen werden. Als Vizedirektor wurde Prof. Dr. Sai Reddy (ETH) gewählt. Seine operative Tätigkeit hat das Zentrum Anfang 2019 aufgenommen. Es werden sechs neue pädiatriespezifische Forschungsprofessuren geschaffen. Das UKBB – und insbesondere das ambulante Studienzentrum – werden ein wichtiger Kooperationspartner sein. Das Forschungsboard des UKBB unter der neuen Leitung von Prof. Sven Schulzke, der neu auch in der Geschäftsleitung des Spitals mitwirkt, wird die Brückenbildung zum BRCCH übernehmen. Es wartet hier viel spannende Arbeit auf das UKBB.

Prof. Dr. med. Urs Frey

Ärztlicher Direktor und Chefarzt Pädiatrie

Kinder wählen ihre Lieblingsmenüs spontan



«Hörnli mit Gehacktem und Apfelmus» – ein typisches Schweizer Gericht – ist seit dem 1. August 2018 der Renner bei den kleinen Patienten im UKBB. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde die Patientenverpflegung modernisiert. Das Universitätsspital Basel (USB) stellte die Küchenorganisation um und produziert seit-her als erstes Spital in der Schweiz die Patientenverpflegung im sogenannten MicroPast-Verfahren – auch für das UKBB. Das bedeutet: Die Mahlzeiten werden neu zentral gekocht, luftdicht verpackt, auf den einzelnen Stationen gekühlt gelagert und dort später bei Bedarf in der Mikrowelle aufbereitet. Im Austausch mit Ernährungsberatern und Lebensmittel spezialisten werden Standardmenüs und Spezialdiäten aus frischen Produkten, möglichst aus Schweizer Herkunft, schonend zubereitet; sie enthalten alle wichtigen gesunden Nährstoffe. Durch das Aufbereiten in der Mikrowelle erreichen sie den finalen Garpunkt, sozusagen den letzten Schritt im Garprozess.

Mit der Umstellung der Patientenverpflegung werden nun keine Wagen mit tablettiertem Essen mehr per MTA (Mittel-Transport-Anlage) auf die Stationen geliefert. Das neue Team der Patientengastronomie des UKBB bereitet in zwei kleinen Stationsküchen für alle Patienten die Menüs auf und verteilt sie dann auf die Zimmer. Auch Begleitessen für Eltern werden angeboten und serviert.

Ein Vorteil der neuen Patientenverpflegung liegt vor allem im Service «à la minute». So kann bei allen Mahlzeiten auf individuelle Bedürfnisse der Kinder und Eltern Rücksicht genommen werden. Spontane Wünsche sind jetzt möglich, die Bestellauf-

nahme erfolgt direkt vor den Mahlzeiten und nicht lange im Voraus. Die Menükarte im UKBB ist zudem speziell auf Kinder ausgerichtet. Es ist ein Bilderbuch und soll den Patienten beim Durchschauen und bei der Menüwahl schon Lust aufs Essen bereiten. Den Kindern fällt die Auswahl in der Regel leicht. «Pasta» ist und bleibt ein Renner, obwohl selbstverständlich ein umfangreiches Angebot zur Verfügung steht. Alle Patienten, die länger als 14 Tage im UKBB sind, können aus dem Angebot des Restaurants «Centro» ein zusätzliches Langzeitmenü wählen (vegetarisch oder Fisch/Fleisch). Alle Langzeitmenüs werden täglich in der Küche des USB bestellt und ins UKBB geliefert. Eine Standard-Vorbestellung für eventuelle stationäre Eintritte ist nicht mehr nötig. Für jedes Kind wird der Essenswunsch täglich erfüllt.

Die Umstellung bei der Patientenverpflegung ist rückblickend sehr gut verlaufen. Der Anspruch, alle Kinder gut zu verpflegen und alle diätetischen Sicherheiten zu gewährleisten, wurde erfüllt. Im Dezember 2018 erfolgte eine erste Anpassung der Menüauswahl, bei der die Wünsche des UKBB und die Anforderungen mit dem Fokus auf Kindermahlzeiten berücksichtigt wurden. Weitere Anpassungen werden bei Bedarf selbstverständlich vorgenommen, denn gutes Essen stärkt das Wohlbefinden und beschleunigt den Heilungsprozess der kleinen Patienten.

Caroline Stade
Leiterin Pflegedienst

Das UKBB lässt Patientenfamilien nicht allein



Unfälle, Erkrankungen und Operationen des eigenen Kindes sind Ausnahmesituationen und sehr oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Das UKBB verfügt deshalb über zwei wichtige Säulen, die Patientenfamilien und Angehörige in diesen belastenden Momenten tragen, ihnen beistehen und sie begleiten: das Care Team und den Verein BELOP (Verein für die Begleitung der Eltern während der Operation ihres Kindes).

Seit 2011 existiert im UKBB ein Care Team, dessen Dienste zunehmend gefragt sind. Es begleitet Patientenfamilien und Angehörige in kritischen Situationen und entlastet gleichzeitig das medizinische Behandlungsteam. Das Care Team ist interdisziplinär zusammengesetzt und speziell geschult. Es setzt sich aus Ärzten, Pflegefachpersonen, Sozialarbeitern und einer Seelsorgerin zusammen und unterhält eine eigene Pikettorganisation, die bei Bedarf rund um die Uhr – 24 Stunden pro Tag, 365 Tage im Jahr – aufgeboten werden kann.

Das Care Team hat vielfältige Aufgaben. Diese umfassen neben der Betreuung der Angehörigen in kritischen Situationen (schwere Unfälle, Erkrankungen und Todesfälle) die Betreuung der Geschwisterkinder und die altersgerechte Aufklärung im Zusammenhang mit Verletzung, Krankheit und Tod. Zudem können die Eltern bei der Gestaltung ihrer individuellen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse sowie im Todesfall bei der Ausübung ihrer Rituale unterstützt und beraten werden.

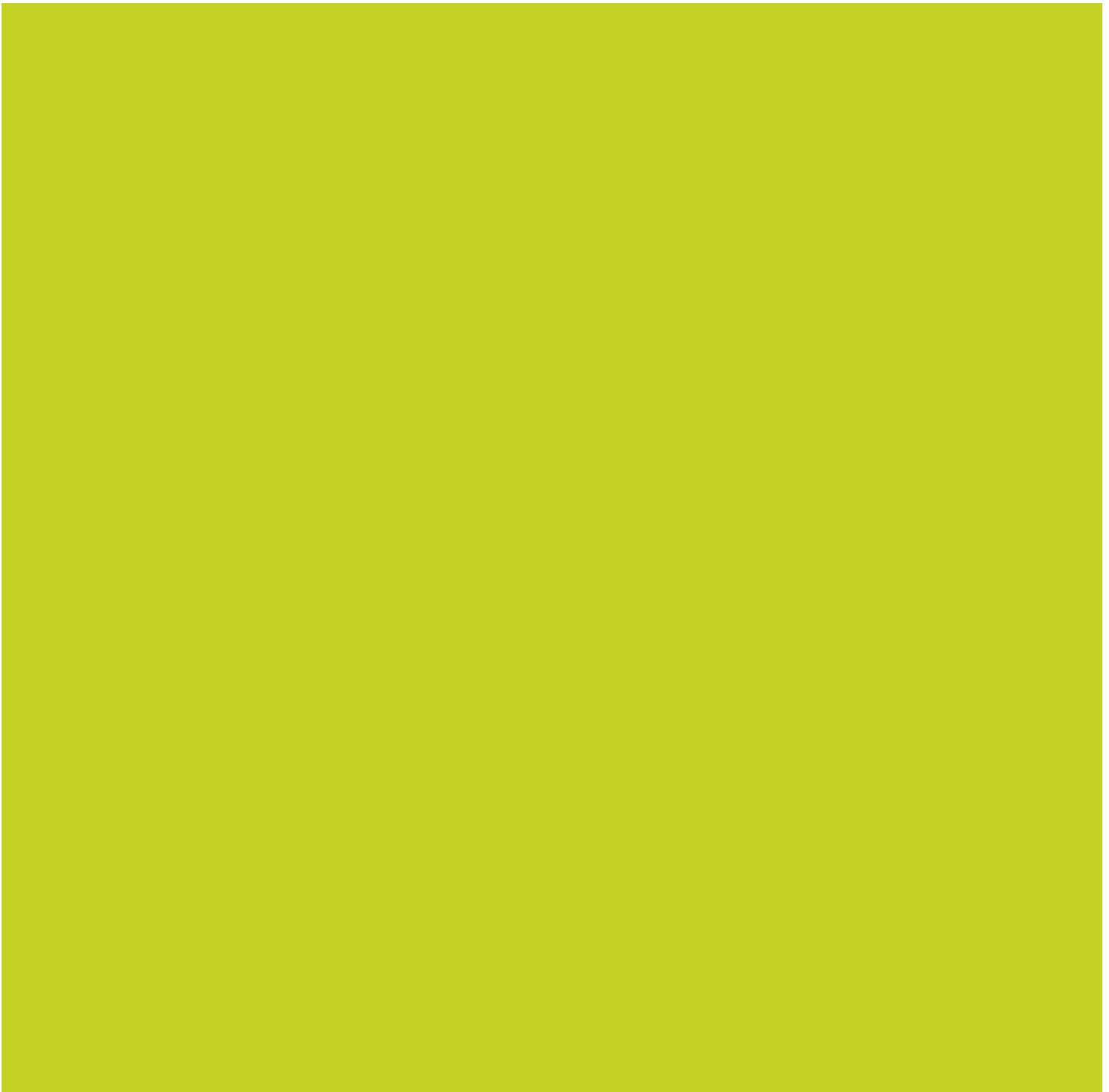
Weiter steht das Care Team auch bei der Unterstützung und Beratung von Mitarbeitenden des UKBB zur Verfügung, die noch wenig Erfahrung in der Begleitung eines schwer verletzten, schwer erkrankten oder sterbenden Patienten und dessen Angehörigen haben. Das Care Team hilft überdies bei der Erledigung von Formalitäten und unterstützt im Todesfall bei der Organisation einer allfälligen Überführung ins Heimatland.

Bereits 1998 wurde der Verein BELOP gegründet, um Eltern während der Operation ihres Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Heute werden auf Wunsch alle Eltern begleitet, deren Kinder für eine Operation oder eine Untersuchung in Anästhesie im UKBB sind. Die Elternbegleiterinnen sind für die Eltern da, sobald das Kind eingeschlafen ist, und zeigen ihnen anschließend, wo sie warten können. Sie helfen den Eltern, sich im Spital zurechtzufinden und sind ihre Ansprechpersonen, bis sie im Aufwachraum wieder mit dem Kind vereint sind. Dafür sind 16 Elternbegleiterinnen im UKBB von Montag bis Freitag im Einsatz. Eine Vielzahl an positiven Rückmeldungen von Eltern und Mitarbeitenden zeigt, dass das Angebot des Vereins BELOP, der 2018 sein 20-Jahr-Jubiläum feiern konnte, ebenfalls sehr gefragt ist und sehr geschätzt wird.

Alexander Hartmann
Leiter Care Management

Geschäftsbericht 2018

Statistik



Patienten, stationär

Patienteneintritte	2018	%	2017	%	Abw. %
Übertritte vom Vorjahr	65		84		-22.6%
Eintritte	6'406		6'374		0.5%
Anteil Notaufnahmen		62.21%		61.90%	0.5%
Patientenaustritte					
Austritte	6'397		6'393		0.1%
Austritte stationär	6'397		6'393		0.1%
Davon unter 24 Stunden	1'674		1'635		2.4%
Gestorben	15		14		7.1%
Auf den 1.1. blieben in Pflege	74		65		13.8%
Patientenaustritte nach Versicherungsklassen					
Privat	476	7%	345	5%	38.0%
Halbprivat	486	8%	529	8%	-8.1%
Allgemein	5'435	85%	5'519	86%	-1.5%
Total	6'397		6'393		0.1%
davon Invalidenversicherung	1'203		1'298		-7.3%
Patienten nach Geschlecht und Alter					
Mädchen		45.6%		44.5%	2.4%
Mädchen < 1		12.5%		11.6%	7.8%
Mädchen 1–6		14.1%		14.1%	-0.2%
Mädchen über 6		19.0%		18.8%	0.9%
Jungen		54.4%		55.5%	-1.9%
Jungen < 1		14.8%		15.9%	-7.0%
Jungen 1–6		19.3%		18.4%	4.7%
Jungen über 6		20.3%		21.1%	-3.7%
Mittlere Verweildauer					
Pädiatrie	6.97		6.37		9.4%
Kinderchirurgie	3.00		3.00		0.1%
Orthopädie	7.34		7.43		-1.2%
Psychosomatik	28.46		35.80		-20.5%
Durchschnitt	6.00		5.74		4.6%
Pflegetage nach Wohnort					
Basel-Stadt	9'420		9'919		-5.0%
Basel-Landschaft	14'396		13'682		5.2%
Übrige Nordwestschweiz (AG, SO, JU)	8'934		7'523		18.8%
Übrige Schweiz	3'830		3'207		19.4%
Deutschland	804		869		-7.5%
Frankreich	152		241		-36.9%
Übriges Ausland	867		1'228		-29.4%
Total	38'403		36'669		4.7%
Bettenbelegung					
Auslastung der betriebenen Betten		89.42%		84.80%	5.4%
Auslastung der betriebenen Betten IPS		69.79%		58.10%	20.1%
Auslastung der betriebenen Betten Neo		76.12%		75.80%	0.4%

SwissDRG, gesamt

	2018			2017		
SwissDRG nach Versicherungsklassen	Fälle	CM	CMI	Fälle	CM	CMI
Privat	466	275.3	0.591	341	208.7	0.612
Halbprivat	482	421.1	0.874	519	359.8	0.693
Allgemein	5'059	5'927.2	1.172	5'108	5'662.5	1.109
Total	6'007	6'623.6	1.103	5'968	6'230.9	1.044
davon Invalidenversicherung / Unfall	1'196	2'967.3	2.481	1'264	2'736.1	2.165
SwissDRG nach Fachbereichen						
Pädiatrie	3'000	3'530.0	1.177	2'997	3'263.4	1.089
Kinderchirurgie	2'201	1'603.0	0.728	2'202	1'545.9	0.702
Orthopädie	645	1'028.9	1.595	652	1'024.3	1.571
Psychosomatik	161	461.8	2.868	117	397.3	3.396
SwissDRG nach Wohnort						
Basel-Stadt	1'773	1'539.5	0.868	1'831	1'596.1	0.872
Basel-Landschaft	2'331	2'271.9	0.975	2'304	2'202.4	0.956
Überregional (AG, SO, JU)	1'215	1'617.6	1.331	1'127	1'297.2	1.151
Übrige Schweiz	396	804.3	2.031	377	708.5	1.879
Deutschland	134	139.7	1.043	139	166.1	1.195
Frankreich	41	29.1	0.711	51	42.9	0.841
Übriges Ausland	117	221.4	1.892	139	217.8	1.567

DRG Top-Ten-Fälle

DRG-Text	2018			
	DRG	Fälle	CM	CMI
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht < 750g	P61B	18	336.0	18.671
Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen oder psychische Störungen in der Kindheit, mit komplizierender Diagnose und mehr als ein Belegungstag	U66A	28	260.4	9.300
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht < 1000g	P61C	18	195.5	10.864
Sozial- und neuropädiatrische und pädiatrisch-psychosomatische Therapie bei psychischen Krankheiten und Störungen und bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	U41Z	134	187.4	1.399
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1000 - 1499g mit signifikanter OR-Prozedur oder Beatmung > 95 Stunden oder Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 392 Aufwandspunkte	P03C	22	143.7	6.536
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 1500 - 1999g mit mehreren schweren Problemen oder mehrzeitigen komplexen OR-Prozeduren, Beatmung > 240 Stunden	P04A	11	138.7	12.618
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499g mit schw. Problem od. mit anderem Problem, mehr als ein BT od. mit nicht signifikanter OR-Prozedur, mit kompliz. Diagnose od. best. Konstellation	P67B	141	122.2	0.867
Intensivmedizinische Komplexbehandlung > 392/552 und < 981/1105 Aufwandspunkte bei bestimmten Krankheiten und Störungen	A36B	15	112.3	7.492
Neugeborenes, Aufnahmegegewicht < 1000 g mit signifikanter OR-Prozedur	P61A	3	109.0	36.346
Komplexe Eingriffe an der Wirbelsäule mit hochkomplexem Korrektur-eingriff oder mehrzeitige komplexe OR-Prozedur oder geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung > 14 Behandlungstage	I06A	14	102.8	7.349
Gesamt		404	1'708.6	4.229

Bemerkungen DRG

Alle Zahlen 2018 gemäss Swiss DRG 7.0

Fallzahlen: nur zu kodierende Fälle, d.h. exklusiv aus administrativen Gründen stationär geführte Fälle ohne Übernachtung.

CM: Case Mix = Summe der Kostengewichte aller Fälle (Leistungen in DRG-Einheiten)

CMI: Case Mix Index = durchschnittliche Fallschwere

Dem Kalenderjahr zurechenbarer Case Mix, d.h. inkl. Korrektur Überlieger = 6'826.27 (2017: 6'266.48)

Zahlen 2018: Stand 14.02.2019

Patienten, ambulant

	2018	2017	Abw. %
Ambulante Behandlungen Polikliniken	38'183	37'363	2.2%
Andere ambulante Behandlungen	60'329	59'907	0.7%
Total	98'512	97'270	1.3%
Ambulante Patienten	59'492	56'245	5.8%
Ambulante Taxpunkte in Tsd.	30'171	34'505	-12.6%

Entwicklung Notfälle

	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Ambulant	32'273	31'293	32'117	29'775	29'335	27'504
Stationär	3'985	3'943	3'862	4'011	4'194	4'182
Total	36'258	35'236	35'979	33'786	33'529	31'686
Davon durch Praxis-Pädiater behandelte Patienten	6'713	6'360	6'810	6'433	6'392	6'707

Anästhesietechniken

	2018	2017	2016
Anzahl Anästhesien* , davon unter anderem			
Arterielle Kanülen	180	211	222
Caudalblock	391	345	371
Femoralisblock	80	111	117
Ischiadicusblock	34	59	54
Nasale Intubationen	33	27	37
Orale Intubationen	3'132	3'146	2'996
Penisblock	172	217	223
Periduralanästhesien	59	75	118
Plexusanästhesien	18	18	8
Zentrale Katheter	50	55	53
Total Anzahl Anästhesien	4'809	4'731	4'850

* Pro Anästhesie werden teilweise zwei oder mehr Techniken angewendet.

Operationszahlen Kinderchirurgie

	2018	2017	2016
Trauma			
Osteosynthese	206	203	200
Metallentfernung	125	104	135
Reposition	57	43	62
Sonstiges	2	2	0
Hand	91	96	55
Weichteile			
Abszess, kl. Tumore, Verbrennungen, u.a.	267	267	277
Hals inkl. Schilddrüse	25	24	39
Ohranlegeplastik	12	17	13
Allgemein			
Abdomen	206	269	192
Hernien	136	149	152
Anorektal	30	19	19
Omphalocele, Gastroschisis, SCT	2	6	3
Urologie			
Zirkumzisionen	202	228	248
Hodenverlagerung	124	95	117
Zystoskopie	46	56	45
Urethraplastik	36	47	34
Niere/Harnleiter	29	31	25
Sonstiges	48	49	53
Gefäße	48	56	58
Thorax			
Ösophagus	14	5	2
Lunge	2	4	12
Thoraxwand	18	20	38

Operationszahlen Orthopädie

	2018	2017	2016
Ambulante Kleinchirurgie*	120	120	120
Becken	53	55	40
Diverse kleinere Eingriffe**	306	325	274
Ellbogengelenk	20	20	20
Fuss	165	150	140
Hand	21	19	6
Hüftgelenk	125	131	124
Kniegelenk	413	396	319
Oberarm	20	9	16
Oberschenkel	194	195	232
Schultergürtel, Thorax, Hals	16	13	15
Tumoren	173	170	183
Unterschenkel	123	83	141
Vorderarm	46	26	23
Wirbelsäule	196	206	214
Total	1'991	1'918	1'867

* u.a. Frakturversorgungen im Notfalldienst, Wundversorgungen, Fadenentfernungen, Punktionen von Gelenkergüssen.

Die Zahlen sind geschätzt, da sie nicht separat erfasst wurden.

** u.a. Metallentfernungen, Knochenentnahmen am Becken und Unterschenkel.

Anzahl radiologische Untersuchungen

	2018	2017	2016
Computertomographie	491	470	466
MRT	2'111	2'083	2'175
Röntgen	14'293	14'092	13'549
Sonographie	7'809	7'548	7'573
Durchleuchtung	277	291	260

Drittmittel und Publikationen Forschung

	2018	2017	2016
Eingegangene Drittmittel	7'654'977	8'453'154	6'191'213
Davon kompetitive Drittmittel	3'574'897	5'014'503	2'599'486
Publikationen	212*	242*	255**

* exkl. *meeting reports* und *abstracts*

** inkl. *meeting reports* und *abstracts*

Qualität

Als wichtiger Indikator für die wahrgenommene Qualität am UKBB gilt die Zufriedenheit von Eltern und Patienten.

Das UKBB misst diese mittels Feedbackbogen in Papierform und via Website.

Patientenzufriedenheit in Prozent	2018	2017	2016
1. Quartal	87.3	88.3	83.1
2. Quartal	83.9	88.5	76.8
3. Quartal	89.8	89.7	78.6
4. Quartal	86.8	88.0	83.6
Jahresmittelwert	86.9	88.3	80.5

<60%: ungenügend, 60-77%: genügend, >77%: gut

ANQ Zahlen

Elternzufriedenheit ANQ (Nationale Messung schweizweit im Monat September bei Kindern/Jugendlichen unter 16 Jahren und stationärem Aufenthalt)

	2018	2017	2016
Weiterempfehlung Spital (Gesamtkollektiv CH**)	8.94* (8.72**)	9.14* (8.71**)	8.60* (8.67**)
Qualität der Behandlung	8.89 (8.72**)	8.79 (8.70**)	8.48 (8.64**)
Verständliche Antworten Arzt	8.99 (8.84**)	8.80 (8.80**)	8.85 (8.73**)
Verständliche Antworten Pflege	9.15 (8.90**)	8.97 (8.84**)	8.71 (8.76**)
Behandlung mit Respekt	9.54 (9.37**)	9.44 (9.32**)	9.20 (8.32**)

* Skala: 1 schlechtester Wert, 10 bester Wert

** 33 Institutionen schweizweit (Kinderspitäler und Akutspitäler mit einer expliziten Kinderabteilung)

Anzahl Personen in Aus-, Weiter- und Fortbildung

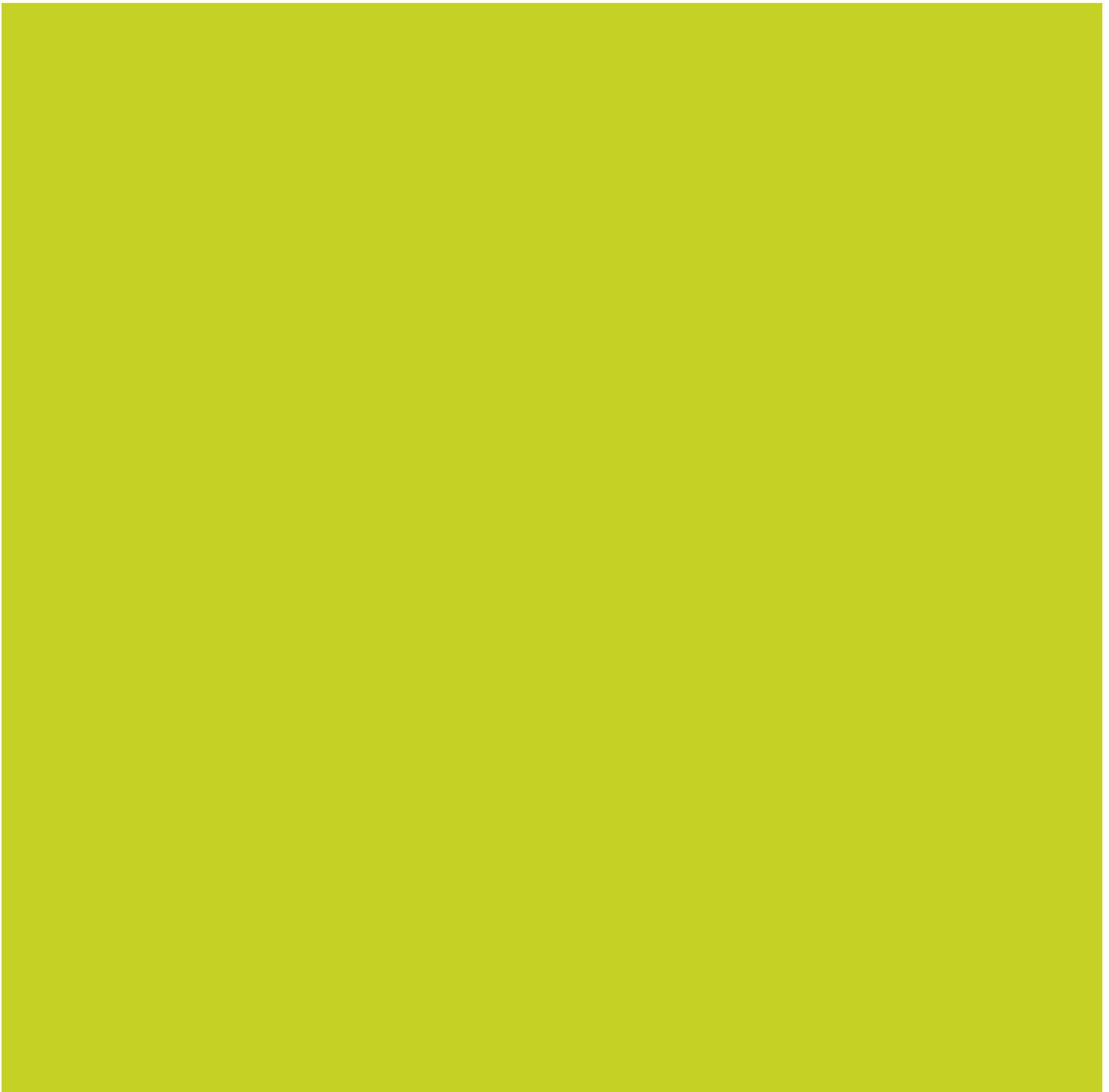
	2018	2017	2016
Unterassistenten	70	68	69
Assistenzärzte	123	130	108
Pflegende	111	116	124
Therapien/Pädagogik/Sozialberatung	14	16	26
Berufslehre KV/IT	2	2	3

Anzahl Mitarbeitende

	2018		2017		2016	
	Ø Anzahl Beschäftigte (Voll- und Teilzeit)	Ø Vollzeitstellen	Ø Anzahl Beschäftigte (Voll- und Teilzeit)	Ø Vollzeitstellen	Ø Anzahl Beschäftigte (Voll- und Teilzeit)	Ø Vollzeitstellen
Berufs- bzw. Personalgruppen (Kategorien H+)						
Ärztinnen/Ärzte und andere Akademikerinnen/Akademiker	203.17	157.26	188.5	151.17	178.83	145.63
Pflegepersonal	355.17	244.14	345.25	243.27	327.00	230.53
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	238.08	171.79	237	169.41	224.42	159.81
Vewaltungspersonal	104.08	81.50	98.83	78.07	101.00	75.12
Ökonomien-, Transport- und Hausdienst	19.92	13.90	16.83	14.3	21.17	17.56
Technischer Dienst	2.00	2.00	2.33	2.33	2	2
Total Beschäftigte ohne externe Notfallpädiater und externe MA der KJPD/KJPK und ohne Personen in Ausbildung und von Dritten Finanzierte	922.42	670.59	888.75	658.56	854.42	630.66
Von Dritten finanziertes Personal	85.583	40.41	70.33	37	65.75	38.41

Geschäftsbericht 2018

Finanzbericht



Umfeldentwicklung

Das Jahr 2018 war geprägt durch die Umsetzung des Eingriffs des Bundesrates in die Tarmed-Tarifstruktur für ambulante Behandlungen. Die prognostizierten Ertragsverschlechterungen von CHF -4.3 Mio. traten trotz eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen weitgehend ein.

Die intensiven Bemühungen der drei selbständigen Kinderspitäler der Schweiz (UKBB, Kinderspital Zürich und Ostschweizer Kinderspital) im Rahmen der Allianz Kinderspitäler der Schweiz (AllKidS) sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) auf kantonaler und Bundesebene brachten unmittelbar keine Verbesserungen. Erreicht wurde jedoch eine Sensibilisierung für die Belange der Kindermedizin. Diese ermöglichte eine nachträgliche Einigung im stationären Bereich für die Jahre 2017 und 2018 mit der Invalidenversicherung, sowie voraussichtlich erfolgreiche Verhandlungsabschlüsse für die Jahre 2019 und 2020 mit allen Versicherern. Der definitive Beschluss von tarifsuisse zu den verhandelten künftigen Basispreisen ist noch ausstehend.

Auch im 2018 wurden die Anstrengungen zur nachhaltigen Verbesserung der ambulanten und stationären Tarifstrukturen weiter vorangetrieben

Geschäftsentwicklung

Leistungsentwicklung

Die Zahl der Patienten im stationären Bereich blieb stabil. Demgegenüber stiegen die im Kalenderjahr erbrachten stationären Leistungen in DRG-Punkten (Case Mix) nach dem Einbruch 2017 wieder stark an (+9%). Vor allem bei den Fallzahlen der Frühgeborenen unter 1'000 Gramm kann ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden. Geographisch zeigt sich eine Zunahme des Case Mix vor allem aus den Kantonen Aargau und Solothurn. Die durchschnittliche Fallschwere (Case Mix Index) ist auf 1.10 gestiegen (2017: 1.04).

Die mittlere Aufenthaltsdauer stieg wieder von 5.74 Tagen auf 6.00 Tage.

Anteilmässig sanken die Austritte von Patienten aus dem Kanton Basel-Stadt von 31.6% auf 30.5%, der Anteil aus dem Kanton Basel-Landschaft blieb unverändert bei 38.8%. Der Anteil der Austritte aus anderen Regionen erhöhte sich von 29.6% auf 30.7%, was der Strategie des UKBB entspricht.

Der Anteil zusatzversicherter Patienten am Gesamttotal der Austritte stieg von 13.7% auf 15.1%. Der Anteil am Case Mix legte ebenfalls zu und liegt bei 10.4% (Vorjahr 9.1%).

Im ambulanten Bereich stieg die Anzahl Besuche nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 1.3% auf 98'512. Es wurden nach dem Tarmed-Eingriff des Bundesrats noch 30.171 Mio. Taxpunkte erbracht, was einer Reduktion von -12.6% entspricht (2017: 34.505 Mio.).

Mitarbeiterentwicklung

Der Personalbestand wurde um 12 Vollzeitstellen auf 671 erhöht; dies insbesondere im ärztlichen Bereich zur Umsetzung der Strategie 2017++ und aufgrund von Mehrleistungen. Ausserdem mussten unter anderem zusätzliche Stellen aufgrund der Einführung der neuen Patientenverpflegung (Micropast) und zur Reorganisation des Sekretariatsbereichs (Ersatz von Studenten) geschaffen werden. Dank des eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramms wurde jedoch der Sollstellenplan 2018 um -10 Stellen unterschritten. Die Vollzeitstellen verteilten sich auf 922 Mitarbeitende (2017: 889). Die über Drittmittel finanzierten Vollzeitstellen nahmen von 37 auf 40 zu. 127 Lernende (ohne Ärzte) wurden durch das UKBB ausgebildet (2017: 134).

Erfolgsrechnung

2018 wurde ein positives Unternehmensergebnis von CHF 2.5 Mio. erzielt. Darin enthalten sind positive Sondereffekte aus Vorjahren in der Höhe von CHF 2.4 Mio. Diese Sondereffekte entstanden insbesondere durch Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für Verfahrensrisiken aus der Einführung von SwissDRG 2013 und aus Nachzahlungen der Invalidenversicherung aus der Tarifeinigung für 2017. Ohne Sondereffekte resultiert ein positives Ergebnis von CHF 0.1 Mio.

Der Gesamtertrag stieg gegenüber dem Vorjahr von CHF 138.9 Mio. auf CHF 147.2 Mio. (ohne Sondereffekte von CHF 137.6 Mio. auf CHF 144.9 Mio.). Die Zunahme ist insbesondere auf die Steigerung der Leistungen im stationären Bereich und auf höhere Basispreise durch die nachträgliche Einigung auf Tarife 2017 und 2018 mit der Invalidenversicherung zurückzuführen. Die ambulanten Erträge sanken um -9.6% von CHF 36.4 Mio. auf CHF 32.9 Mio. aufgrund des bundesrätlichen Eingriffs in die ambulante Tarifstruktur.

Die Personalkosten stiegen um CHF 3.1 Mio. von CHF 89.3 Mio. auf CHF 92.4 Mio. Wird jedoch die im 2017 enthaltene Auflösung einer Pensionskassenrückstellung von CHF 2.8 Mio. berücksichtigt, so blieb der Personalaufwand trotz Mehrstellen weitgehend konstant. Dies war nur möglich aufgrund der eingeleiteten Sparmassnahmen, z.B. der Reduktion von Temporärmitarbeitenden in der Pflege. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks UKBB bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK liegt aufgrund der schlechten Anlageperformance 2018 provisorisch bei 99.1%. Die definitiven Zahlen werden erst im Frühjahr 2019 vorliegen.

Der Sachaufwand inkl. Finanzaufwand und Abschreibungen stieg trotz Mehrleistungen und höherem Fondsaufwand nur minim auf CHF 52.4 Mio. (Vorjahr 52.3 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr sanken vor allem die Fremdarbeiten für Projekte und der Informatikaufwand.

Die ab 2017 eingeleiteten umfangreichen Ertrags- und Kostenoptimierungsmassnahmen wirkten sich im 2018 positiv aus. So konnten beispielsweise durch verstärkte Kooperationsanstrengungen deutlich mehr Patienten aus dem Kanton Tessin behandelt werden. Ausserdem wurde das Angebot erweitert (z.B. Ausbau der Akutsomatik oder der Aufbau eines Angebots für Schmerzpatienten) und die Prozesse weiter optimiert.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF 12.1 Mio. (ohne Sondereffekte CHF 9.8 Mio.) Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 8.2% (Vorjahr 4.9%). Ohne Sondereffekte beträgt die EBITDA-Marge 6.7% (Vorjahr 4.0%).

Das Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT) beträgt CHF 3.4 Mio. (ohne Sondereffekte CHF 1.0 Mio.) Dies entspricht einer EBIT-Marge von 2.3% (ohne Sondereffekte 0.7%, Vorjahr ohne Sondereffekte -2.2%).

Zusammenfassend haben die ausserordentlich starken Leistungen im stationären Bereich und die wirksamen Sparmassnahmen den Verlust im ambulanten Bereich (Tarmed-Eingriff Bundesrat) kompensiert und zu einem ausgeglichenen Ergebnis geführt. Zusätzliche Sondereffekte aus den Vorjahren generieren ein positives Unternehmensergebnis von CHF +2.5 Mio.

Finanzbericht

Kennzahlen auf einen Blick

Leistungen

Stationär	2018	2017
Case Mix (CM) Kalenderjahr	6'826	6'266
Fälle stationär	6'397	6'393
Ambulant	2018	2017
Ambulante Besuche	98'512	97'270
Taxpunkte in Tsd.	30'171	34'505

Mitarbeitende

	2018	2017
Total Vollzeitstellen (ohne drittmittelfinanzierte Stellen)	671	659

Erträge und Aufwand

In Mio. CHF	2018	2017
Erträge Total Betrieb	147.2	138.9
Personalaufwand	-92.4	-89.3
Aufwand Betrieb vor Zinsen / Abschreibungen	-42.7	-42.8
Aufwand Betrieb vor Zinsen / Abschreibungen	-135.1	-132.1
EBITDA Ergebnis vor Zinsen / Abschreibungen	12.1	6.8
Abschreibungen	-8.7	-8.5
EBIT Betriebsergebnis vor Zinsen	3.4	-1.7
Finanzergebnis	-0.9	-1.0
Ordentliches Ergebnis	2.5	-2.7
Ausserordentliches Ergebnis	0.0	0.0
Unternehmensergebnis	2.5	-2.7

Kennzahlen

EBITDA-Marge	8.2%	4.9%
EBIT-Marge	2.3%	-1.2%
Ergebnis vor Sondereffekten	0.1	-3.9

Bilanz und Investitionen

Das Umlaufvermögen hat um CHF 6.6 Mio. zugenommen. Dies insbesondere wegen dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die stationäre Ertragssteigerung und der noch offenen Rückzahlung der Invalidenversicherung für die Jahre 2017 und 2018. Ebenfalls zugenommen haben die Aktiven Rechnungsabgrenzungen, da viele schwere und damit teure Fälle zum Bilanzstichtag noch nicht ausgetreten waren und daher nicht fakturiert werden konnten.

Es wurden Investitionen von CHF 3.3 Mio. getätigt. Die grössten Positionen sind der Ersatz des Computertomographs, sowie bauliche Massnahmen für die Umstellung der Patientenverpflegung auf Micropast und eine Kapazitätserweiterung auf der Notfallstation.

Um die Liquidität zu sichern wurde das langfristige Darlehen um CHF 8.0 Mio. erhöht. Die langfristigen Rückstellungen reduzierten sich auf CHF 8.4 Mio. CHF 1.8 Mio. wurden verwendet für die Nachzahlung von Mehrwertsteuern aus Kooperationen mit dem Universitätsspital Basel aus den Jahren 2012 bis 2017. Ausserdem konnte eine nicht mehr benötigte Rückstellung für Verfahrensrisiken aus der Einführung von SwissDRG 2013 aufgelöst werden.

Die Eigenkapitalquote erhöht sich aufgrund des positiven Unternehmensergebnisses von 45.4% auf 46.5%.

Ausblick

Es ist offen, ob die ausserordentlich positive stationäre Leistungsentwicklung auch im 2019 anhalten wird. Auf jeden Fall zu begrüssen ist die tarifliche Einigung mit der Invalidenversicherung für die Jahre 2019 und 2020. Sofern auch tarifsuisse das Verhandlungsergebnis für die Jahre 2019 und 2020 definitiv bestätigt, wäre zum ersten Mal seit 2012 keine Nachkorrektur von provisorischen Tarifen mehr notwendig.

Die Trägerkantone haben die gemeinwirtschaftlichen und übrigen Leistungen (GWL) für die Jahre 2019 bis 2021 um jährlich CHF 2.0 Mio. erhöht. Damit wird die höhere ambulante Unterdeckung aufgrund des Tarifeingriffs des Bundesrates mindestens teilweise ausgeglichen. Für das Jahr 2019 wird mit einem Betriebsverlust von CHF -1.2 Mio. gerechnet.

Die Anstrengungen für leistungsgerechte ambulante und stationäre Tarifstrukturen werden auch im 2019 weiter geführt. Ebenso wird die Strategie 2017++ weiter umgesetzt sowie die Massnahmen zur Kostenoptimierung und Ertragssteigerung kontinuierlich vorangetrieben.

Rechtsgrundlagen

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Basel. Träger des UKBB sind die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Im Staatsvertrag zwischen beiden Trägerkantonen über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Kinderspitalvertrag, SGS 932.4) vom 22.1.2013 sind die wesentlichen Rechtsgrundlagen festgehalten.

Das UKBB dient der kantonalen, regionalen und überregionalen kinder- und jugendmedizinischen Versorgung. Als universitäres Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche erbringt das UKBB auch Leistungen der hochspezialisierten Medizin und steht auch Patienten aus dem Ausland offen. Das UKBB ist zudem Lehr- und Forschungsstätte.

Die Haftung des UKBB sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet sich sinngemäss nach dem Haftungsgesetz des Kantons Basel-Stadt (Haftungsgesetz, HG) vom 17. November 1999. Das UKBB haftet für seine Verbindlichkeiten ausschliesslich mit dem eigenen Vermögen und schliesst entsprechend der Art und des Umfangs der Risiken Versicherungen ab.

Für die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung sowie der Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationenrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

Kapitalstruktur

Das Dotationskapital des UKBB beträgt CHF 62.014 Mio. und wurde von beiden Trägerkantonen je hälftig eingebracht. Allfällige Überschüsse werden den Kapitalreserven zugewiesen, bis diese 20% des Dotationskapitals (CHF 12.403 Mio.) erreichen.

Organe

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Verwaltungsrat folgende konstanten Ausschüsse eingesetzt: den Ausschuss Personelles, den Auditausschuss und den Strategieausschuss. Die Ausschüsse des VR analysieren in ihren Aufgabenbereichen vertieft die von der GL dem VR zum Entscheid beantragten Geschäfte und bereiten diese für die Beratung und Beschlussfassung durch den VR vor. Die Ausschüsse stellen dem VR Antrag über alle Gegenstände, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallen.

Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Manfred Manser, Präsident des Verwaltungsrates
Alexander Biner, Vorsitzender des Auditausschusses
Dr. iur. Caroline Cron, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats und Vorsitzende des Ausschusses Personelles
Dr. med. Andy Fischer
Prof. Hedwig J. Kaiser
Dr. med. Roland Laager
Judith van der Merwe
Fredi Zwahlen, Vorsitzender des Strategieausschusses

Angaben zur Entschädigung des Verwaltungsrates finden sich unter Punkt 4.1 des Anhangs.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem CEO und den Leitenden der einzelnen Bereiche. Der CEO steht der Geschäftsleitung vor. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die Führung des UKBB verantwortlich.

Finanzbericht

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für das Spitalgeschehen und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Marco Fischer, CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung
Lukas Erb, Leiter Finanzen
Prof. Dr. med. Daniela Finke, Leiterin Forschung
(bis 31.3.2018)
Prof. Dr. med. Urs P. Frey, Chefarzt Pädiatrie und
Ärztlicher Direktor UKBB
Prof. Dr. med. Carol C. Hasler, Chefarzt Kinderorthopädie
Rose-Marie Ros, Leiterin Betrieb
Caroline Stade, Leiterin Pflegedienst

Ab dem 1.1.2019 wurde neu Prof. Dr. med. Sven Schulzke als Leiter Forschung in die Geschäftsleitung gewählt.

Angaben zur Entschädigung der Geschäftsleitung finden sich unter Punkt 4.1 des Anhangs.

Revisionsstelle

Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
4002 Basel

Die Vergütung für das Revisionsmandat beträgt CHF 38'500.- exkl. MwSt.

Risikomanagement / IKS

Das UKBB verfügt über ein Risikomanagement. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken sowie die daraus resultierenden Massnahmen/Kontrollen werden in einem Risikomanagementsystem zusammengefasst, welche der Verwaltungsrat jährlich neu beurteilt. Das UKBB orientiert sich dabei an den Prüfungsstandards der Treuhandkammer (PS 890).

Die Revisionsstelle hat die Existenz des internen Kontrollsystems geprüft und bestätigt.

Informationspolitik

Das UKBB pflegt eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit seinen Eignern, sowie weiteren Interessengruppen. Ziel ist es, aktiv, zeitgerecht und transparent über das Unternehmen, dessen Strategie und Geschäftsentwicklung zu informieren und ein wahrheitsgetreues Bild der Performance des UKBB zu vermitteln.

Das UKBB veröffentlicht einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Berichtsjahr darlegt.

Aufsicht durch die Regierungsräte

Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft nehmen gemeinsam die Eignerinteressen gegenüber dem UKBB wahr. Diese wesentlichen Grundsätze sind in der öffentlich zugänglichen Eignerstrategie vom 9. Dezember 2014 festgehalten.

Die Eigentümerversammlung gegenüber dem UKBB wird für den Kanton Basel-Stadt durch das Gesundheitsdepartement (GD) wahrgenommen, innerhalb des GD durch die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen (GBF). Der Bereich Gesundheitsversorgung (GSV) übernimmt dagegen im Rahmen seiner Rolle als Regulator und Gewährleister gemäss § 24 des Staatsvertrages UKBB alle hoheitlichen Aufgaben gemäss KVG. Die Eigentümerversammlung gegenüber dem UKBB wird für den Kanton Basel-Landschaft durch die Volkswirtschaft- und Gesundheitsdirektion (VGD) wahrgenommen, innerhalb der VGD durch das Generalsekretariat.

Finanzbericht

Jahresabschluss

Bilanz per 31.12.2018

	Ziffer im Anhang	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	2.1	10'021'763	8'629'027
Forderung aus Lieferungen u. Leistungen	2.2	31'871'556	29'092'237
Übrige kurzfristige Forderungen	2.3	10'178	25'090
Vorräte	2.4	1'412'410	1'563'848
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.5	12'041'409	9'410'920
Total Umlaufvermögen		55'357'315	48'721'122
Sachanlagen	2.6	111'074'625	116'629'167
Immaterielle Anlagen	2.6	291'426	181'514
Total Anlagevermögen		111'366'051	116'810'681
TOTAL AKTIVEN		166'723'366	165'531'803
PASSIVEN			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.7	13'000'000	19'000'000
Verbindlichkeiten aus Lief. & Leistungen	2.8	5'694'054	6'857'771
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.9	3'751'160	3'948'785
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.10	1'680'065	2'084'645
Total kurzfristiges Fremdkapital		24'125'278	31'891'200
Fondskapitalien	2.11	5'582'467	4'991'570
Langfristige Finanzverb./Darlehen Neubau	2.12	51'000'000	43'000'000
Langfristige Rückstellungen	2.13	8'422'000	10'518'154
Total Fremdkapital		65'004'466	58'509'724
Eigenkapital			
Dotationskapital		62'014'000	62'014'000
Kapitalreserven		12'402'800	12'402'800
Gewinnreserven und Gewinn- / Verlustvortrag		714'079	3'394'156
Unternehmensergebnis		2'462'742	-2'680'077
Total Eigenkapital		77'593'621	75'130'879
TOTAL PASSIVEN		166'723'366	165'531'803

Finanzbericht

Erfolgsrechnung per 31.12.2018

	Ziffer im Anhang	01.01.–31.12.18 CHF	01.01.–31.12.17 CHF
Ertrag			
Ertrag Stationär	3.1, 3.6	84'932'079	73'503'148
Erträge Ambulant		32'888'009	36'393'872
Lehre und Forschung		8'954'171	9'122'249
Ertrag Fonds	3.2	6'967'902	6'409'461
GWL & Uebrige Leistungen Kantone	3.1	12'408'480	12'393'734
Übriger Ertrag Patienten		216'972	196'639
Mietertrag		104	-
Uebriger Ertrag Personal & Dritte		458'289	638'504
Stromsparbonus/CO2-Abgabe		350'894	257'476
Total Erträge		147'176'901	138'915'082
Aufwand			
Personalaufwand	3.3	-92'351'964	-89'292'546
Fremdarbeiten Projekte		-1'321'368	-2'391'608
Medizinischer Bedarf		-17'403'550	-16'368'534
Lebensmittel		-1'180'797	-1'384'271
Haushalt		-3'079'210	-3'133'604
Unterhalt & Reparaturen		-2'661'118	-2'792'718
Investitionen < CHF 10'000		-1'798'302	-1'147'542
Mieten		-1'151'367	-1'410'468
Energie und Wasser		-833'759	-889'212
Verwaltungs- & Informatikaufwand		-4'351'450	-5'197'657
Übriger patientenbezogener Aufw.		-320'535	-360'519
Übriger nicht patientenbez. Aufw.		-1'981'293	-1'607'575
Aufwand Fonds	3.2	-6'635'639	-6'140'479
Betriebsaufwand vor Zinsen und Abschr.		-135'070'353	-132'116'732
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschr. (EBITDA)		12'106'548	6'798'350
Abschreibungen		-8'711'874	-8'520'016
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)		3'394'673	-1'721'666
Finanzaufwand	3.4	-934'732	-960'613
Finanzertrag	3.4	2'800	2'202
Ordentliches Ergebnis		2'462'742	-2'680'077
Ausserordentlicher Aufwand	3.5	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	3.5	0	0
Unternehmensergebnis	3.6	2'462'742	-2'680'077

Finanzbericht

Geldflussrechnung

	2018 CHF	2017 CHF
Jahresergebnis	2'462'742	-2'680'077
+ Ordentliche Abschreibungen	8'711'874	8'520'016
1 Brutto Cash Flow	11'174'616	5'839'939
Verlust (+) / Gewinn (-) aus Abgängen des Anlagevermögens	57'172	61'549
Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2'779'319	220'078
Zunahme (-) / Abnahme (+) übrige Forderungen	14'913	89'567
Zunahme (-) / Abnahme (+) Warenvorräte Stationen	151'438	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	-2'630'488	2'847'150
Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'163'717	1'311'960
Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-197'625	84'473
Zunahme (+) / Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen	-404'580	155'859
Zunahme (+) / Abnahme (-) zweckgebundene Drittmittelfonds	590'896	-227'944
Zunahme (+) / Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	-2'096'154	-4'276'474
2 Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)	2'717'152	6'106'157
Kauf von Sachanlagen (-)	-3'140'249	-3'369'898
Verkauf von Sachanlagen (+)	0	0
Kauf von Finanzanlagen (-)	0	0
Verkauf von Finanzanlagen (+)	0	0
Kauf von immateriellen Anlagen (-)	-184'168	-204'528
Verkauf von immateriellen Anlagen (+)	0	0
3 Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3'324'416	-3'574'426
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-6'000'000	4'000'000
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	8'000'000	-7'000'000
Gewinnausschüttung an Eigner (BS/BL)	-0	-21'794
4 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2'000'000	-3'021'794
5 Veränderung Fonds flüssige Mittel	1'392'736	-490'063
Nachweis Veränderung Fonds flüssige Mittel		
Stand flüssige Mittel per 31.12.2017	8'629'027	9'119'090
Stand flüssige Mittel per 31.12.2018	10'021'763	8'629'027
6 Veränderung Fonds flüssige Mittel	1'392'736	-490'063

Finanzbericht

Eigenkapitalnachweis

	Dotations- kapital	Kapital- reserven	Gewinnre- serven und Gewinn- / Verlust- vortrag	Unter- nehmens- ergebnis	Total CHF
Stand 31.12.2016	62'014'000	12'402'800	3'394'156	21'794	77'832'750
Übertrag Jahresgewinn 2016			21'794	-21'794	-
Ausschüttung an die Eigner			-21'794	-	-21'794
Zuweisung an die Kapitalreserven		-	-	-	-
Jahresergebnis 2017				-2'680'077	-2'680'077
Stand 31.12.2017	62'014'000	12'402'800	3'394'156	-2'680'077	75'130'879
Übertrag Jahresverlust 2017			-2'680'077	2'680'077	-
Ausschüttung an die Eigner			-	-	-
Zuweisung an die Kapitalreserven		-	-	-	-
Jahresergebnis 2018				2'462'742	2'462'742
Stand 31.12.2018	62'014'000	12'402'800	714'079	2'462'742	77'593'621

1. Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeines

Das UKBB wendet die gesamten Bestimmungen von Swiss GAAP FER an.

Die Jahresrechnung vermittelt ein dem tatsächlichen Verhältnis entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf die finanziellen oder operativen Entscheidungen des UKBB ausüben kann, wird als nahestehende Person bezeichnet. Folgende natürliche oder juristische Personen werden als Nahestehende betrachtet:

- die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft als Eigentümer
- Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung
- Vorsorgeeinrichtungen

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Es handelt sich um Forderungen aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit, welche innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig sind. Ausfallgefährdete Debitoren werden einzelwertberichtigt; zusätzlich wird eine pauschale Wertberichtigung berechnet. Diese basiert auf Erfahrungswerten der letzten drei Jahre.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, höchstens aber zum tieferen Netto-Marktwert bewertet. Für unkurante Waren werden Wertberichtigungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert. Es handelt sich um Vorauszahlungen und sonstige Guthaben oder um noch nicht fakturierte Erträge aus der abgelaufenen Periode.

Sachanlagen / Immaterielle Anlagen

Sämtliche Anlagen werden zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Das Immaterielle Anlagevermögen besteht ausschliesslich aus Software.

Die Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsuntergrenze der einzelnen Anlagen liegt bei CHF 10'000. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand verbucht. Die Abschreibungen erfolgen linear nach den Branchenvorschriften von REKOLE®:

Finanzbericht

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Immobilien	
Bebautes und unbebautes Land	Keine Abschreibungen
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 ^{1/3}
Installationen	
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Mobile Sachanlagen	
Mobiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechnische Anlagen	
Medizintechnische Apparate, Geräte, Instrumente	8
Informatik	
Hardware	4
Software	4

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten umfassen in der Regel Verbindlichkeiten gegenüber Banken (Betriebskredite und innerhalb eines Jahres zu amortisierende Anteile an Hypotheken).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten hängen nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Fondskapitalien

Fonds sind Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten beinhalten Hypothekerverbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Rückstellungen (kurz- und langfristig) und Eventualverbindlichkeiten

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Die Bewertung erfolgt zum Wert des erwarteten Mittelabflusses. Allfällige Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden zum Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Direkte Steuern

Das UKBB ist als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Finanzbericht

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Kasse, Postcheck und Bankguthaben	10'021'763	8'629'027
Total	10'021'763	8'629'027

Diese Bilanzposition enthält Drittmittelfonds in der Höhe von CHF 2.6 Mio. (2017: CHF 3.0 Mio.). Es handelt sich dabei um Postcheck-/Bankkonti von Fonds mit einer Zweckbindung zu Gunsten von Forschung, Lehre oder zu Gunsten von Patienten, welche somit nicht für die übrige Betriebstätigkeit verfügbar sind. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden auf der Passivseite ausgewiesen.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
gegenüber Dritten	28'180'242	25'284'244
gegenüber Nahestehenden	3'811'314	3'940'992
Wertberichtigungen (Delkredere)	-120'000	-133'000
Total	31'871'556	29'092'237

2.3 Übrige kurzfristige Forderungen	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
gegenüber Dritten	10'178	25'090
gegenüber Nahestehenden	0	0
Total	10'178	25'090

Abnahmen bei Lohnvorschüssen und Kreditoren mit Soll-Salden haben im Wesentlichen zur Veränderung beigetragen.

2.4 Vorräte	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Medikamente	289'691	334'054
Material	970'711	916'028
Implantate	149'155	307'584
Übriges	2'853	6'182
Total	1'412'410	1'563'848

Aufnahme der Stationslagerbestände im Zeitraum von 22.11.-26.12.2018. Die Inventarisierung findet aufgrund des beträchtlichen Aufwands alle 3 Jahre statt (letzte Aufnahme im 2015).

Die Begründung für die Lagerabnahme ergibt sich vor allem durch verstärkte Sparbemühungen und klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten im Pflegebereich.

Finanzbericht

2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Vorausbezahlte Aufwände	107'698	264'630
Noch nicht erhaltene Erträge für erbrachte Leistungen	11'933'710	9'146'290
Total	12'041'409	9'410'920

Hauptgrund für die Zunahme sind viele lange Aufenthalte und teure Einzelfälle, die noch nicht ausgetreten sind. Die Anzahl nicht fakturierter Fälle hat sich jedoch gegenüber dem 31.12.17 von 313 auf 256 Fälle reduziert.

2.6 Anlagevermögen	Grundstücke & Gebäude	Installatio- nen	Einrichtun- gen & Mobilien	Medizin- technik	IT-Infrastruk- tur	Immaterielle Anlagen	Total CHF
Anschaffungswerte							
Stand 31.12.2016	100'517'193	45'938'920	2'536'568	22'470'180	2'889'502	716'609	175'068'972
Zugänge 2017	0	40'064	241'770	1'844'952	1'243'112	204'528	3'574'426
Abgänge 2017	0	0	0	-686'978	-1'185'618	-153'480	-2'026'076
Umgliederungen	0	-47'268	47'268	0	-96'849	96'849	-
Stand 31.12.2017	100'517'193	45'931'716	2'825'606	23'628'154	2'850'147	864'506	176'617'322
Zugänge 2018	0	1'287'900	127'830	1'491'649	232'870	184'168	3'324'416
Abgänge 2018	0	0	-213'580	-473'582	-193'686	0	-880'849
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0	-
Stand 31.12.2018	100'517'193	47'219'615	2'739'856	24'646'221	2'889'331	1'048'674	179'060'890
Kumulierte Wert- berichtigungen							
Stand 31.12.2016	-19'138'841	-13'770'244	-1'127'344	-16'082'613	-2'475'550	-656'560	-53'251'152
Abschreibungen 2017	-3'015'528	-2'302'176	-332'718	-2'359'666	-434'005	-75'923	-8'520'016
Abgänge 2017	0	0	0	632'569	1'185'618	146'340	1'964'527
Umgliederungen	0	14'344	-14'344	0	96'849	-96'849	-
Stand 31.12.2017	-22'154'369	-16'058'076	-1'474'406	-17'809'710	-1'627'088	-682'992	-59'806'641
Abschreibungen 2018	-3'015'528	-2'346'691	-356'318	-2'457'164	-461'918	-74'256	-8'711'874
Abgänge 2018	0	0	168'239	461'751	193'686	0	823'677
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0	-
Stand 31.12.2018	-25'169'897	-18'404'766	-1'662'485	-19'805'123	-1'895'320	-757'248	-67'694'839
Nettobuchwerte							
Stand 31.12.2016	81'378'352	32'168'676	1'409'224	6'387'567	413'952	60'049	121'817'820
Stand 31.12.2017	78'362'824	29'873'640	1'351'200	5'818'444	1'223'059	181'514	116'810'681
Stand 31.12.2018	75'347'296	28'814'849	1'077'371	4'841'098	994'011	291'426	111'366'051

Die Immateriellen Anlagen beinhalten ausschliesslich Software.

Finanzbericht

2.7 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Betriebskredit gegenüber Dritten	6'000'000	12'000'000
Amortisation des grundpfandgesicherten Darlehens per Dezember des Folgejahres gegenüber Nahestehenden	7'000'000	7'000'000
Total	13'000'000	19'000'000

Betriebskredit: Das UKBB hat bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank einen Kreditrahmen von CHF 15 Mio. zur Verfügung. Der Kredit ist jeweils auf ein Jahr befristet und erneuert sich um ein weiteres Jahr, falls er nicht von einer der Parteien gekündigt wird. Per 31.12.2018 sind CHF 6 Mio. ausgeschöpft.

Der Kaufpreis des Neubaus in der Höhe von CHF 81.2 Mio. wurde an die Kantone am 16.12.2013 geleistet und im Gegenzug ein grundpfandgesichertes Darlehen über CHF 78.0 Mio. je hälftig bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank und der Basler Kantonalbank aufgenommen. Dieses wird in jährlichen Raten von CHF 7.0 Mio. jeweils am 1.12. amortisiert. Diese Amortisationen werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.8 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
gegenüber Dritten	5'651'468	6'827'263
gegenüber Nahestehenden	42'586	30'508
Total	5'694'054	6'857'771

2.9 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
gegenüber Dritten	3'749'038	3'647'616
gegenüber Nahestehenden	2'122	301'168
Total	3'751'160	3'948'785

2.10 Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Vorauserhaltene Erträge für noch nicht erbrachte Leistungen	0	0
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	1'680'065	2'084'645
Total	1'680'065	2'084'645

Finanzbericht

2.11 Fondskapitalien	2018 CHF	2017 CHF
Stand zum 1.1.	4'991'570	5'219'514
Zuweisung	5'277'004	4'223'132
Verwendung	-4'686'107	-4'451'075
Stand zum 31.12.	5'582'467	4'991'570

2.12 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Grundpfandgesicherten Darlehen	51'000'000	43'000'000
gegenüber Nahestehenden	0	0
Total	51'000'000	43'000'000

Grundpfandgesichertes Darlehen über ursprünglich CHF 78.0 Mio. je hälftig bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank und der Basler Kantonalbank. Dieses wurde im 2018 zur Sicherung der Liquidität um CHF 8.0 Mio. erhöht und die Amortisation ausgesetzt. Ab 2019 werden die Darlehen voraussichtlich wieder in jährlichen Raten von CHF 7.0 Mio. jeweils am 1.12. amortisiert. Diese Amortisationen werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.13 Langfristige Rückstellungen	Personal	Pensions- kasse	Selbstbehalt Haftpflicht	Verfahrensri- siken	Total CHF
Stand 31.12.2016	2'798'000	3'333'000	3'284'000	5'379'628	14'794'628
Bildung	57'000	0	0	296'526	353'526
Verwendung	0	-530'000	0	-146'216	-676'216
Auflösung (über GuV)		-2'803'000	-132'000	-1'018'784	-3'953'784
Stand 31.12.2017	2'855'000	0	3'152'000	4'511'154	10'518'154
Bildung	0	0	475'000	0	475'000
Verwendung	0	0	0	-1'779'154	-1'779'154
Auflösung (über GuV)	-42'000	0	0	-750'000	-792'000
Stand 31.12.2018	2'813'000	0	3'627'000	1'982'000	8'422'000

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen vorwiegend aus Rückstellungen für Ferien und Überstunden (CHF 2.05 Mio. im 2018 bzw. 2.16 Mio. im 2017) und für Dienstaltersgeschenke (CHF 0.77 Mio. im 2017 bzw. CHF 0.70 Mio. im 2017).

3. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

3.1 Erträge und Aufwände mit Nahestehenden

	2018 CHF	2017 CHF
Erträge Kanton Basel-Landschaft		
Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP/IV)	10'664'515	9'483'273
Gemeinwirtschaftliche und Übrige Leistungen	5'834'433	5'858'460
Total	16'498'949	15'341'733
Erträge Kanton Basel-Stadt		
Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP/IV)	7'235'070	7'183'949
Gemeinwirtschaftliche und Übrige Leistungen	6'404'539	6'391'331
Total	13'639'609	13'575'280
Total Erträge mit Nahestehenden	30'138'558	28'917'013
Aufwand mit Nahestehenden		
Personalaufwand: Entschädigung an Mitglieder des Verwaltungsrates	336'500	319'700
Sonstige Auslagen für Mitglieder des Verwaltungsrates	33'000	33'000
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse BL	6'586'288	6'422'594
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse VSAO	552'731	510'360
Baurechtszinsen	301'687	574'906
Übriger Aufwand aus Leistungsbezügen von Nahestehenden (v.a. Immobilien BS, Stadtgärtnerei, Sanität Basel)	363'946	312'807
Total	8'174'152	8'173'367
Total Aufwand- und Ertragsvolumen	21'964'406	20'743'646

3.2 Erträge und Aufwand Fonds

	2018 CHF	2017 CHF
Ertrag Fonds		
Fondserträge	6'967'902	6'409'461
Total	6'967'902	6'409'461
Aufwand Fonds		
Personalaufwand	3'528'480	3'480'799
Sachaufwand	3'107'159	2'659'680
Total	6'635'639	6'140'479
Total Aufwand- und Ertragsvolumen	332'263	268'981

In den Aufwänden für Fonds nicht enthalten sind Overheadanteile für zentrale Dienstleistungen (Fondsverwaltung u.a.)

Finanzbericht

3.3 Personalaufwand	2018 CHF	2017 CHF
Lohnaufwand	75'745'095	75'453'304
Veränderung Rückstellung (Ferien / Überzeit u.a.)	-42'000	57'000
Sozialversicherungsaufwand	13'741'052	10'736'473
Arzthonorare und Poolgelder	1'435'095	1'374'394
Übriger Personalaufwand	1'472'722	1'671'376
Total	92'351'964	89'292'546
Sozialversicherungsaufwand in % des Lohnaufwands	18%	14%

Im Sozialversicherungsaufwand 2017 enthalten sind CHF -2.80 Mio. aus der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die Änderung des technischen Zinssatzes.

3.4 Finanzergebnis	2018 CHF	2017 CHF
Finanzaufwand	-934'732	-960'613
Finanzertrag	2'800	2'202
Total	-931'931	-958'410

Im Finanzertrag enthalten sind Zinsen auf Bank-/Postcheckguthaben und Ertrag aus Verzugszinsen (Debitoren).
Im Finanzaufwand enthalten sind Zinsen auf dem Fremdkapital, Währungsdifferenzen und PC-/Bankgebühren.

3.5 Ausserordentliches Ergebnis	2018 CHF	2017 CHF
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Total	0	0

3.6 Zusätzliche Informationen zum Ergebnis und zum betrieblichen Aufwand	2018 CHF	2017 CHF
Ausgewiesenes Unternehmensergebnis	2'462'742	-2'680'077
Rückabwicklung IV/UV 2017	-1'530'848	-266'657
Auflösung Rückstellung CMI Risiko 2013	-750'000	-1'000'000
Rückerstattung USB Sterilisation 2017	-69'551	0
Ergebnis vor Sondereffekten	112'343	-3'946'734

Das ausgewiesene Unternehmensergebnis wird durch Sondereffekte aus den Vorjahren wesentlich beeinflusst.
Hier wird das Ergebnis ohne diese Sondereffekte hergeleitet.
Zur Verbesserung der Transparenz werden verschiedene Positionen des betrieblichen Aufwands summiert dargestellt.

	2018 CHF	2017 CHF
Sachaufwand vor Finanzaufwand und Abschreibungen	-42'718'389	-42'824'186
Sachaufwand inkl. Finanzaufwand und Abschreibungen	-52'364'995	-52'304'815
Summe Anlagenutzung (Abschr. / Miete / Finanzaufwand) ohne Investitionen < CHF 10'000	-10'797'973	-10'891'097
Gesamtaufwand betrieblich	-144'716'959	-141'597'362

4. Sonstige Erläuterungen

4.1 Entschädigungen 2018

Im Jahr 2018 wurden folgende Entschädigungen ausbezahlt:

Verwaltungsrat (8 Mitglieder): CHF 369'500 (2017: CHF 352'700); pro VR-Mitglied ergeben sich folgende Beträge:

M. Manser (VR-P) CHF 120'300, C. Cron (VR-VP) CHF 42'100, A. Biner CHF 39'200, A. Fischer CHF 27'800, H. Kaiser CHF 28'500, R. Laager CHF 27'800, J. van der Merwe CHF 32'000, F. Zwahlen CHF 51'800.

In diesem Betrag sind auch alle Vergütungen für die Mitarbeit in Ausschüssen des Verwaltungsrates enthalten. Es wurden keine variablen Anteile ausgerichtet und es bestanden keine Mandatsverträge.

Geschäftsleitung (7 Mitglieder, eine Vakanz 2018 von April bis Dezember): CHF 1'490'795 (2017: CHF 1'612'390); Darin enthalten ist eine Leistungspauschale von Total CHF 21'000 ohne privatärztliche Honorare (2017: CHF 42'000). Die Mitglieder der Geschäftsleitung müssen andere Vergütungen, die ihnen aus Mandaten im direkten Auftrage des UKBB ausgerichtet werden, dem UKBB abliefern.

Chefärzte (5 Personen): CHF 1'754'064 (2017: CHF 1'717'500); darin enthalten sind sämtliche Honoraranteile.

4.2 Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen

	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Bilanzwert (Buchwert) der verpfändeten Aktiven	104'162'145	108'236'464
Schuldbriefsumme nominell	78'000'000	78'000'000
Kreditsumme effektiv beansprucht	58'000'000	50'000'000

4.3 Personalvorsorge

Vorsorgeeinrichtung	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil des UKBB		Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.18	31.12.18			31.12.17	2018
Pensionskassen mit Unterdeckung							
Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK), Vorsorgewerk UKBB	-1'950'000	0	0	0	6'586'288	6'586'288	3'619'594
Pensionskassen ohne Über-/Unterdeckung							
Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	0	552'731	552'731	510'360
Total	-1'950'000	0	0	0	7'139'018	7'139'018	4'129'954

Das UKBB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) der Basellandschaftlichen Pensionskasse (eigenes Vorsorgewerk UKBB) und der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) angeschlossen.

Der vorliegende Abschnitt zur Personalvorsorge wurde im Jahresabschluss 2018 neu gestaltet. Im Jahr 2017 wurde die noch nicht für Sanierungsbeiträge verwendete Rückstellung in der Bilanz UKBB aus dem Vorjahr von CHF 2.803 Mio. für die vom Verwaltungsrat der BLPK im Januar 2017 per 1.1.2018 beschlossene Senkung des technischen Zinssatzes von 3% auf 1.75% aufgelöst. Auch nach der Umstellung des technischen Zinssatzes zum 1.1.2018 wies das Vorsorgewerk UKBB bei der BLPK einen positiven Deckungsgrad von 101.2% auf. Der Deckungsgrad reduzierte sich im Laufe des Jahres 2018 aufgrund der schwachen Performance auf kalkulatorisch 99.1%, wobei die definitiven Zahlen erst im Frühjahr 2019 vorliegen werden. Die neue Vorsorgelösung des Vorsorgewerks UKBB ab dem 1.1.2019 wurde im 2018 beschlossen.

Finanzbericht

4.4 Eventualverpflichtungen

Per Bilanzstichtag sind keine Eventualverpflichtungen vorhanden.

4.5 Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

	31.12.18 CHF	31.12.17 CHF
Leasingverpflichtungen zum 31.12. (Leasingverträge und Restwert der geleasteten Berufskleider)	130'083	111'473
Verpflichtungen aus Baurechtszinsen bis 31.10.2037 unter der Annahme eines gleichbleibenden Baurechtszinses	5'681'772	11'402'302

Der bestehende Baurechtsvertrag mit der Einwohnergemeinde der Stadt Basel hat eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2037, eine Verlängerung ist möglich. Der Baurechtszins wurde ab 2018 neu verhandelt und beträgt neu 301'687 Franken (bis 2017 574'906 Franken).

4.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31.12.2018 vor, welche in der vorliegenden Jahresrechnung des UKBB per Stichtag bereits hätten berücksichtigt werden müssen.

Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Jahresrechnung am 21. März 2019 genehmigt.

Finanzbericht

Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt den beiden Regierungen der Trägerkantone die folgende Verwendung des Bilanzgewinnes.

Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinnes	2018 CHF	2017 CHF
Gewinnreserven und Gewinnvortrag per 1.1.	714'080	3'394'157
Jahresverlust / -gewinn	2'462'742	-2'680'077
Bilanzverlust /-gewinn per 31.12.	3'176'822	714'080
Ausschüttung an die Eigner	0	0
Gewinnreserven und Verlust- / Gewinnvortrag nach Gewinnverwendung	3'176'822	714'080

Eignerstrategie:

Der Jahresgewinn wird der Reserve zugewiesen, bis diese einen Umfang von 20% des Dotationskapitals erreicht hat.

An die Regierungen der Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft des
Universitäts-Kinderspital beider Basel, Basel

Basel, 21. März 2019

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspital beider Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 22), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspital beider Basel für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 15. März 2018 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zuhanden der Regierungen der Trägerkantone den gesetzlichen Vorschriften und der Eignerstrategie entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Stefan Schmid
Zugelassener Revisionsexperte